

Klabund: Hinter dem grossen Spiegelfenster (1909)

- 1 Hinter dem großen Spiegelfenster des Cafés
- 2 Sitz ich und sehe heiß auf das Straßenpflaster,
- 3 Suche im Treiben der Farben und Körper Heilung meines sentimental Weh's,
- 4 Sehe viele Frauen, Fremde, bunte Offiziere, Gauner, Japaner, sogar einen Negermaster.
- 5 Alle blicken sie zu mir und haben Sehnsucht nach der Musik im Innern,
- 6 Wollen träumerisch- und sanfter Töne sich erinnern.
- 7 Aber ich, an meinen Stuhl gebannt und gebrannt,
- 8 Starre, staune nach draußen unverwandt,
- 9 Daß jemand komme, freiwillig, nicht gedrängt,
- 10 Ein blondes Mädchen... eine braune Dirne...
- 11 In rosa, gelber, violetter Taille...
- 12 ... Oder meinetwegen eine dicke Rentierkanaille
- 13 Mit schmalzigem, verfettetem Hirne –
- 14 Nur daß er mir für fünf Minuten seine Gegenwart schenkt!
- 15 Ich bin so einsam! Einsamer noch macht mich die süße Operette...
- 16 O läg ich irgendwo in dunkler Nacht,
- 17 Ein Kind, in einem Kinderbette,
- 18 Von einer Mutter zart zur Ruh gebracht...

(Textopus: Hinter dem grossen Spiegelfenster. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63104>)